

Trauungen/Führungen

Trauung

Seit dem Jahr 2012 können standesamtliche Trauungen in der renovierten Kapelle vollzogen werden.

(gegen Nutzungsgebühr)

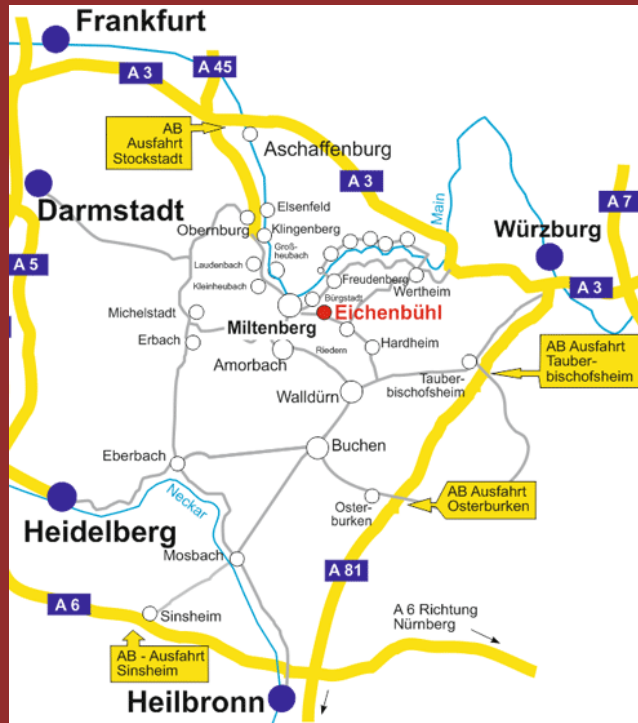
Führung

Gerne laden wird Sie - nach Anmeldung - zu einer informationsreichen und wissenswerten Führung durch die Kapelle ein.



Bitte melden Sie sich bei der Gemeinde Eichenbühl an.

Anfahrt und Adresse



Gemeinde Eichenbühl
Hauptstraße 97
63928 Eichenbühl

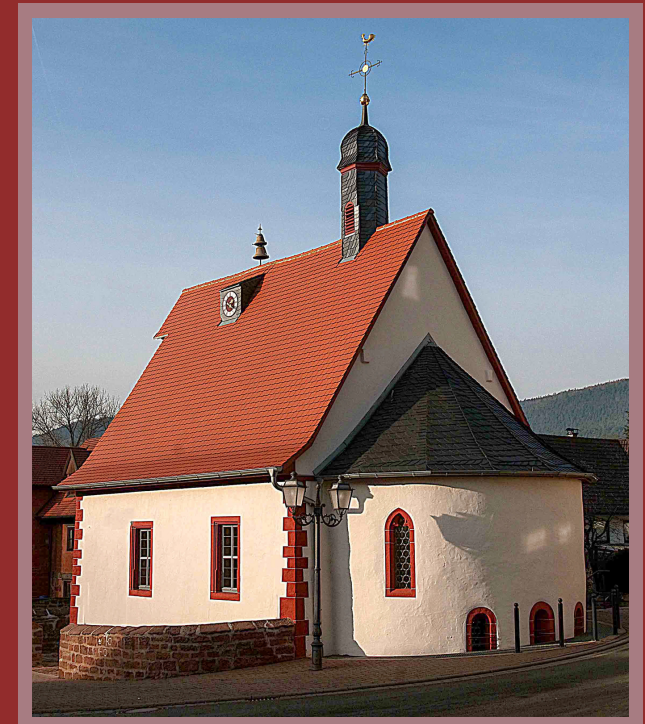
Telefon: 09371/9720-0
Telefax: 09371/9720-20

www.eichenbuehl.de
info@eichenbuehl.de



VALENTINUS KAPELLE

Eichenbühl



Errichtung

Der Kapellenbau an der damals hier verlaufenden Handelsstraße, welche die Großstädte Frankfurt und Nürnberg miteinander verband, geht auf die Mitte des 13. Jahrhunderts zurück.

Die Kapelle bildete zusammen mit einer Herberge, einem Siechenhaus und einem Friedhof, umgeben von einer Mauer, einen abgeschlossenen Bezirk.

Im 13. Jahrhundert wurde die Kapelle im romanischen Stil errichtet.

Im 14. Jahrhundert erfolgte ein Umbau im gotischen Stil mit Erhöhung der Apsis und des Langhauses. Das heutige Fußbodenniveau ist etwa 85 cm höher als das ursprüngliche.

Im 17. Jahrhundert wurde die Kapelle erneut umgebaut. Das Langhaus wurde um etwa 50 cm erhöht, um den Einbau der Empore zu ermöglichen.

Grundlegende Renovierungen erfuhr die Kapelle in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts und in den Jahren 2010/2011.



Innenausstattung

Der Hochaltar beherrscht den gesamten Raum. Er ist ein Meisterstück des Hochbarocks aus dem 17. Jahrhundert und wird dominiert durch die Figur des heiligen Valentin.



Die Seitenfiguren stellen St. Barbara (rechts) und St. Katharina (links) dar.



Im Gesprenge befindet sich das Wappen des Mainzer Erzbischofs Anselm Franz von Ingelheim, flankiert von zwei Engeln.



An der Chorwand befinden sich rechts St. Wendelin und links Maria mit dem Jesuskind.



Diese Figuren stammen von den ursprünglichen Seitenaltären.

Das Leinwandgemälde an der Südwand des Langhauses stammt aus der zweiten Pfarrkirche und zeigt in der Mitte zwei Engel, die die Monstranz tragen. Daneben stehen St. Cäcilia und St. Sebastian.



Von der damaligen Wandmalerei sind nur noch Fragmente zu sehen.

Am 22. Juli 1685 wurde der Altar durch den Weihbischof Matthias Stark geweiht.